



# Stellungnahme zum Konzeptentwurf des BMU Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität

Mit Schreiben vom 07.10.2020 wurde WWF Deutschland über den Konzeptentwurf des BMU für ein nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität, Stand 30.09.2020, informiert und ihm die Möglichkeit eingeräumt, eine Stellungnahme abzugeben. WWF Deutschland gibt hierzu folgende Stellungnahme ab:

Das bereits im Koalitionsvertrag zur 19. Legislaturperiode vereinbarte Vorhaben, unter Einbeziehung des BMU und BMEL ein *Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität* aufzubauen, wird ausdrücklich begrüßt. Es ist dringend geboten, die unterschiedlichen Monitoringmaßnahmen zentral zu bündeln und mit einem Monitoringzentrum zudem die Möglichkeit zu haben, das Biodiversitätsmonitoring in Deutschland koordiniert und strategisch kontinuierlich zu entwickeln.

Angesichts der enormen ökologischen Herausforderungen, auch im Hinblick auf den dramatischen Rückgang der Artenvielfalt, ist ein wirksames Biodiversitätsmonitoring von essenzieller Bedeutung insbesondere bei der Überprüfung und Verbesserung der Wirksamkeit politischer Maßnahmen. Insofern sollte sich diese politische Priorität auch in einer umfangreichen personellen und finanziellen Ausstattung des Nationalen Monitoringzentrum zur Biodiversität widerspiegeln. Dies betrifft auch eine mögliche Kofinanzierung durch die Länder.

Für die weitere konzeptionelle Ausgestaltung sollte berücksichtigt werden, dass im einzusetzenden Grundsatz-Fachgremium auch die Umweltverbände vertreten sein sollten. So ist es dringend geboten, die besondere Fachexpertise der beruflich mit Monitoringaufgaben befassten Experten, Naturschutzverbände, Naturschutzstiftungen und Experten aus der Forschung eng einzubinden. Insbesondere bei fachübergreifenden Fragen ist die Expertise von langjährigen Erfahrungsträgern des beruflichen und ehrenamtlichen Arten- und Naturschutzes unabdingbar. Die Erfahrung in diversen projektbegleitenden Arbeitsgruppen zeigt, wie wichtig diese Beteiligung ist. Eine Beteiligung der o.g. Experten lediglich in den fachspezifischen Gruppen ist für den Erfolg des Monitoringzentrums nicht ausreichend. Zudem sollte das Grundsatz-Fachgremium möglichst frühzeitig einberufen werden, um insbesondere in der Aufbauphase einen wichtigen Beitrag leisten können.

Aufgrund der umfangreichen Projekterfahrung auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene, kann WWF Deutschland insbesondere in der konzeptionellen Phase, aber auch darüber hinaus, zur Entwicklung des Nationalen Monitoringzentrums zur Biodiversität beitragen.

Dies gilt u.a. für Erfahrungen im Biodiversitätsmonitoring, Entwicklung und Anwendung von Monitoringmethoden, eine Einbindung in konkrete Projekte zur



Sammlung und Harmonisierung von Biodiversitätsdaten (z.B. das LIFE EuroLargeCarnivore-Projekt: Sammlung von Abundanz- und Schadensdaten, länderübergreifendes – populationsbasiertes Luchsmonitoring im Bayerisch-Böhmisch-Österreichischen Raum im Rahmen des Lynx Projekts) sowie die Erstellung, Weiterentwicklung und den Betrieb von Biodiversitätsmonitoring-Datenbanken.

Vor diesem Hintergrund wäre eine enge Einbeziehung in den Entwicklungsprozess des Nationalen Monitoringzentrums zur Biodiversität begrüßenswert, um mögliche Synergieeffekte nutzbar zu machen und den beabsichtigten Ressourceneinsatz effizient zu gestalten.

Berlin, 21.10.2020

### **Kontakt**

WWF Deutschland

██████████

Koordinator für Agrarpolitik und Landnutzungspolitik

Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin

Festnetz: ██████████, Mobilfunk: ██████████

E-Mail: ██████████